

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 68 (1974)
Heft: 12

Artikel: Pugwash-Konferenz kritisiert Energieprognosen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-142422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

siv reduziert. Eine gut ausgebildete Berufsmilitärmacht von 500 000 bis 600 000 Mann und ein jährliches Budget von etwa 25—30 Milliarden Dollar gäbe den Vereinigten Staaten alle nationale Sicherheit, die sie durch militärische Mittel benötigen.

Pugwash-Konferenz kritisiert Energieprognosen

Mitte der fünfziger Jahre, auf dem Höhepunkt der internationalen Diskussion über die Gefährdung der Menschheit durch Atomwaffen und -versuche, begannen Bertrand Russell, Albert Einstein und Niels Bohr mit den Vorbereitungen für eine Konferenz von Wissenschaftern, die Methoden zur Friedenssicherung erarbeiten und die Risiken eines weiteren Rüstungswettlaufs nachweisen sollten. Die erste Konferenz, an der zweiundzwanzig Gelehrte aus zehn Ländern teilnahmen, fand 1957 in Kanada auf der dem amerikanischen Industriellen Cyrus Eaton gehörenden Farm Pugwash statt. Nach ihr wurden alle weiteren Treffen dieser Art benannt. An der gegenwärtig stattfindenden 24. Pugwash-Konferenz in Wien nehmen einhundertelf Wissenschaftler aus dreißig Ländern teil.

Was als Treffen besorgter Atomphysiker begonnen hatte, ist heute mehr ein Meinungsaustausch zwischen Regierungsberatern, bei dem die Erfolgsaussichten politischer und ökonomischer Initiativen erkundet werden. Präsident der Pugwash-Bewegung ist der schwedische Nobelpreisträger Hannes Alfvén.

Die Kernenergie wirft so viele ungelöste Langzeitprobleme auf, von denen es einen «point of no return» gibt, daß diese Energieform nur als bedauerliche Übergangslösung für zwei oder drei Jahrzehnte bezeichnet werden kann. Mit diesem Mehrheitsbeschluß artikulierten die Wissenschaftler des Energiearbeitskreises der 24. Pugwash-Konferenz, die am Montag in Baden bei Wien zu Ende ging, das große internationale Unbehagen in Hinblick auf die Entwicklung der Atomenergie. «Wir können an der Schwelle des Atomzeitalters unmöglich der Etablierung einer Technologie zustimmen, gegen die schwerste ökologische Bedenken bestehen», betonte Universitäts-Dozent Dr. Bernd Lötsch (Wien) in einem Interview.

Man werde daher sehr darauf achten müssen, daß der Einfluß der Pressure-Groups und des Technologie-Establishments, wie er auch auf dem Energiesektor zweifellos vorhanden ist und sicher im Kampf um das «Überleben» der Nuklearindustrie besonders aufflammen wird, nicht die Entwicklung neuer Alternativmethoden im Keime erstickt, erklärte Dr. Philip B. Smith (Universität Groningen/Holland).

Die derzeit gültigen Grundannahmen auf dem Energiesektor für

Trends und Steigerungsraten stellen sich meist als Zweckprognosen heraus und beruhen häufig auf völlig falschen Voraussetzungen, stellte Prof. Hannes Alfvén (Nobelpreisträger und Astrophysiker aus Schweden) fest. Die vielfach auf veralteten Unterlagen basierenden Hochrechnungen und Trendexplorationen seien ziemlich wertlos, weil sich die Zivilisation nicht kontinuierlich entwickle. Die vom Computer (Alfvén: «Neben der Atombombe die größte Gefahr für die Menschheit!») erstellten Prognosen würden nur dazu mißbraucht, den Energievandalismus weiter voranzutreiben. Hochrechnungsgläubige Politiker konnten bisher aber gar nichts anderes tun, als diesen Darstellungen Glauben zu schenken.

Die Teilnehmer der Konferenz forderten, daß alle gängigen Ansichten über unsere Energiezukunft von einem unabhängigen «Welt-Energie-Institut» — etwa nach dem Vorbild des Stockholmer Instituts für Friedensforschung SIPRI — fortlaufend kritisch in Frage gestellt werden müßten.

Auch diese Forderung zeigt die Unzufriedenheit der Wissenschaft mit der Arbeit jener Institute — wie etwa der IAEA (Internationale Atomenergie Organisation) oder der IIASA (International Institute for Applied Systems Analysis) — die sich bisher mit diesem Fragenkomplex beschäftigt haben. Den Mitarbeitern des geplanten «Welt-Energie-Instituts», das unter der Ägide der UNO entstehen könnte, müßte der Zutritt zu allen nationalen Informationen möglich sein.

Das ungebremte Energiewachstum müsse in den hochentwickelten Ländern möglichst bald und radikal gestoppt werden. Mit diesem Sparappell an den «reichen Teil der Welt» verbanden die Wissenschaftler die Forderung, umfangreiche Forschungsprogramme zur Einschränkung der Energieverschwendung zu starten. Auf lange Sicht sei die Verwertung der praktisch unerschöpflichen Reserven der solaren sowie der geothermalen Energie der einzig gangbare Weg.

Berechnungen, wie etwa die von Prof. Dr. Wolf Häfele (IIASA, Luxemburg), daß der Energieumsatz rund fünfundzwanzigmal so hoch wie heute werden könnte, ehe die thermische «deadline» für das Weltklima erreicht sei, wurden von der Mehrzahl der Tagungsteilnehmer als irreführend abgelehnt. Denn schon lange bevor das thermische Limit erreicht ist, stirbt die Welt — einem einzigen Ruhrgebiet vergleichbar — tödlich verwundet an den Folgen der vom Energieüberfluß weiter vorangetriebenen Übertechnisierung.

In «Das Gewissen», Nov. 1974